

# metallica meets blasmusik

## **gänsehautstimmung, ohrwürmer und klassiker einmal anders**

Von Susanne Grünenwald

*Außergewöhnlich, abwechslungsreich und spektakulär präsentiert sich einmal im Jahr das Jugendblasorchester (JBO) des Musikvereins Ebersbach. Bereits dreimal hieß es Bühne frei für »Symphonic, Rock'n Jazz«. Das kontrastreiche musikalische Happening der besonderen Art hat sich inzwischen etabliert und kommt bei den Zuhörern hervorragend an, denen eindrucksvoll bewiesen wird: Blasmusik ist nicht gleich Blasmusik. Jetzt wurde das Projekt der Ebersbacher bei der Musikmesse Frankfurt mit dem Innovationspreis der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände ausgezeichnet.*

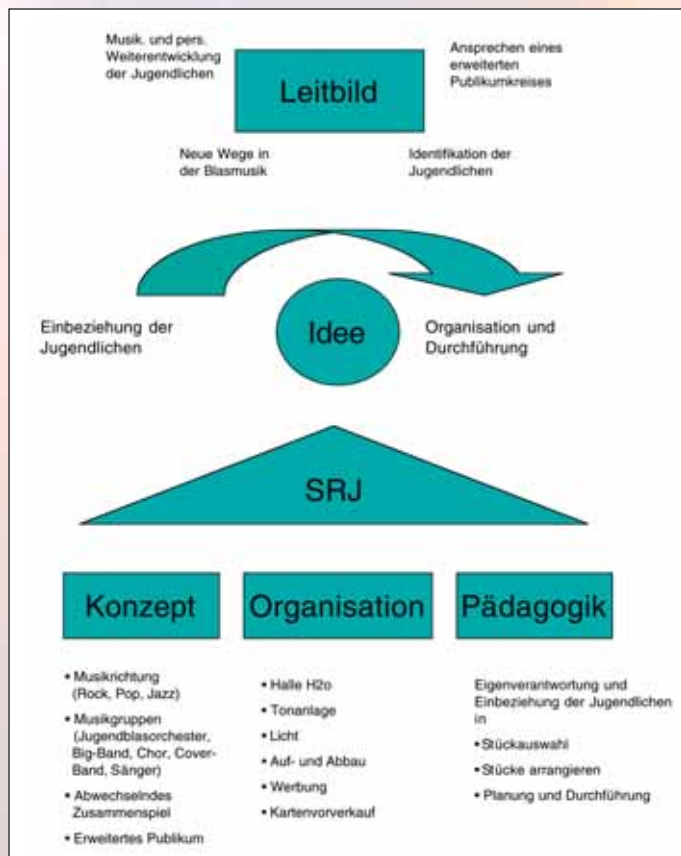
Im Jahr 2002 startete das Jugendblasorchester des Musikvereins Ebersbach das Experiment: Warum nicht einmal etwas völlig Außergewöhnliches ausprobieren? Dirigent Tobias Wegele, Initiator von »Symphonic, Rock'n Jazz« (SRJ), gab den Impuls: »Unser Ziel ist es, nicht nur eine musikalische Richtung anzusteuern, sondern Neues auszuprobieren. Wir wollen nach links und rechts gehen, sodass die Jugendlichen in verschiedene Richtungen ausgebildet werden«, erklärte Wegele, der das JBO seit 1997 leitet.

Tobias Wegele, Jahrgang 1972, ist im »richtigen Leben« Realschullehrer und im Musikverein Ebersbach aufgewachsen mit einer klassischen Saxofon-Ausbildung. Erst übernahm er als musikalischer Leiter des Jugendbereichs (Ausbilder musikalische Früherziehung, Dirigent des Ju-

gendblasorchesters) Verantwortung, agierte als Schlagzeuger im Großen Blasorchester, war Ausbilder der Saxofonschüler und Leiter diverser Bigbands und Orchester.

Nach fünf Jahren erfolgreicher musikalischer Aufbauarbeit des Orchesters war es für ihn an der Zeit, sich über die weitere Arbeit Gedanken zu machen. Die rund 70 Musiker/innen des JBO erörterten gemeinsam mit ihrem Dirigenten, welche musikalische Erweiterung zum bisherigen Orchesterprofil geschaffen werden könnte. Dabei stellte sich heraus, dass sich die Kinder und Jugendlichen in erster Linie mit moderner Musik identifizieren. Deshalb sollte sich ein Blasorchester auf Unterhaltungs- und sinfonische Blasmusik beschränken und nicht auch harten Rock oder aktuelle Popmusik spielen können?

So entstand die Idee, ein ganz und gar nicht alltägliches Konzert auf die Beine zu stellen, das Jung und Alt gleichermaßen anspricht. Auch die Überlegung, mit anderen Gruppierungen und Sänger(inne)n zusammen zu spielen, ließ die Musiker nicht mehr los. Eine gänzlich neue Konzertatmosphäre sollte geschaffen werden – weg vom Stuhlkonzert, raus aus der Stadthalle. Zu den Zielvorgaben gehörte außerdem, dass die Orchestermitglieder in die Organisation und Durchführung des Konzerts mit eingebunden sind. Aus diesen selbst gesteckten Zielen entstand das Leitbild »Symphonic, Rock'n Jazz«, eine in der



Umgebung einzigartige Konzertform, die 2002 erstmals über die Bühne ging und für 2005 bereits in Planung ist.

### Das Konzept

Das Konzept des neuen Leitbilds beinhaltet

- neue Wege in der Blasmusik
- Musikstilerweiterung: Rock, Pop, Jazz
- verschiedene Musikgruppen (Jugendblasorchester, Bigband, Chor, alternative Rockband, Sängerin und Sänger)
- abwechselndes Zusammenspiel
- erweitertes Publikum.

Die Rechnung ging auf. Die drei bisherigen Konzerte haben gezeigt, dass es sich lohnt, ungewöhnliche musikalische Wege einzuschlagen. Ob »Metallica« oder »Queen«, die »Weather Girls« oder Robbie Williams – nicht nur für die Musiker/innen, sondern auch für die Zuhörer – und in dem Fall wahrlich auch Zuschauer – ist es spannend, sich auf unterschiedliche Musikstile einzulassen. Drei Konzerte unter dem Motto »Symphonic, Rock'n Jazz« haben bewiesen, dass sich die neue Konzertform bewährte. Das abwechslungsreiche Musikereignis kommt bei einem sehr gemischten Publikum gut an, und es wurden von Jahr zu Jahr



### Musiker in Planung und Durchführung eingebunden

Stimmgewalt, Energie und eine beeindruckende Show, die durch die Lichtanlage verfeinert wird, sind garantiert. Die kommt nicht von ungefähr: »Symphonic, Rock'n Jazz« erfordert eine enorme Vorbereitungszeit und einen großen Organisations- und Arbeitsaufwand, der von der Werbung und dem Kartenvorverkauf über die Stückauswahl bis zum Hallenaufbau und dem Soundcheck reicht. Samstags findet das Konzert statt, drei Tage vorher bauen die Musiker/innen die professionelle Licht- und Musikanlage auf. Donnerstags kümmern sich die Jugendlichen um den Bühnenvorbau sowie Bestuhlung und Einrichtung der Halle, sodass am Freitag die Hauptprobe mit der Bigband stattfinden kann. Am Tag des Konzerts geht es dann noch einmal richtig rund: Neben dem Sound- und Lichtcheck muss das Zusammenspiel mit den Sänger(inne)n abgestimmt werden. Der gesamte Auf- und Abbau erfolgt durch die Organisatoren, Tobias Wegele und Jugendleiter Thomas Schuler, und das Jugendblasorchester selbst.

Mit dem Einstudieren des umfangreichen Programms ist es also bei weitem nicht getan. Die Aktivitäten der engagierten jungen Musiker/innen, die sich mit dem neuen Konzept identifizieren, decken vielfältige Bereiche ab – jeder ist in irgendeiner Form mit einbezogen. Die Beteiligung und Eigenverantwortung der Jugendlichen ist umfangreich:



- Ideengabe für das musikalische Programm
- Arrangieren bzw. Umschreiben von Musikstücken
- Werbung: Erstellen und Verteilen von Flyern, Gestalten und Aufhängen von Plakaten, Berichterstattung und Pressearbeit
- Gestalten der Eintrittskarten und Kartenvorverkauf
- Kompletter Auf- und Abbau der Halle mit Musik- und Lichtanlage
- Musikalische Weiterentwicklung: Improvisationen, Soli

Das Konzert soll allerdings nur den Musikstil des Orchesters erweitern, jedoch nicht Altbewährtes aufgeben. Zu den Aufgaben des Orchesters gehören weiterhin das traditionelle Frühjahrs- und Jahreskonzert, die Marschmusik sowie die Unterhaltungsmusik bei Vereinsfesten oder Ständen. ■

mehr Karten verkauft – das Konzert hat sich inzwischen etabliert und ist aus der musikalischen Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken. Rund 700 Zuhörer von sechs bis 66 lassen sich inzwischen auf das musikalische Experiment ein. Dadurch, dass die Jugendlichen selbst für die Werbung verantwortlich sind, kommen zahlreiche Schüler, die Musikverein-Konzerte zuvor nie besucht hätten. Ebenso begeistert ist das ältere Publikum.

### Unterschiedliche Gruppen, unterschiedliche Musikrichtungen

Die vom JBO und dem Dirigenten gesteckten Zielvorgaben wurden also tatsächlich realisiert: SRJ geht in einer ehemaligen Fabrikhalle, dem »H2O« in Reichenbach/Fils, über die Bühne, auf der über 100 Musiker/innen zusammen spielen. Mit ins Boot geholt hat sich das Orchester die »Swing Tonic Big Band« aus Ebersbach, die – ob alleine oder mit Sängern und Orchester – für zusätzliche Abwechslung sorgt. Mit dabei waren außerdem schon ein Chor, der a capella oder mit dem Orchester eine neue Klangfarbe beisteuerte, und eine regionale Nach-

wuchsband, die das Konzert mit ihrem »Alternative Rock« um härtere Klänge bereicherte. Unterschiedliche Sängerinnen und Sänger sorgen für den letzten Schliff – im Zusammenspiel mit Orchester oder Bigband präsentieren sie Jazzklassiker genauso wie altbekannte Balladen oder rockige Ohrwürmer.

Durch diese neuartige Besetzung entsteht eine ganz außergewöhnliche Atmosphäre: Statt mit Marsch und Polka wird das Publikum von einem ganz neuen Sound überrascht, der durch das abwechselnde Zusammenspiel der einzelnen Gruppen und durch ungewöhnliche Arrangements zustande kommt. Die Arrangements werden vom Dirigenten und teilweise von den Musiker(inne)n selbst geschrieben. Auf diese Weise wurden zum Beispiel Bon Jovis' »Livin' on a prayer«, »No Leaf Clover« und »Nothing else matters« von »Metallica« oder »My Immortal« von »Evanescence« aufgeführt. Eine reizvolle Musikstilerweiterung für die Musiker bieten auch Bigband-Stücke, die Tobias Wegele für das Blasorchester arrangiert.



Fotos: Thomas Schuler